

Blid. vorwärts die Tat, furchtlos und frei in Einigkeit! Mit Gott alles für das Vaterland! Und fassen wir gemeinsam: Unser trotz allem herrliches deutsches Vaterland Hurra!

Das dreifache Hurra fand brausenden Widerhall. Nachdem der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes verklungen war wurden die alten Feldzeichen unter dem Geläute der Glocken und Salutschüssen in die altehrwürdige Schlosskirche getragen. Sie werden später voranschreitend in dem im Moskower Saal des Schlosses einzurichtenden Kriegsmuseum für Ostpreußen aufgestellt werden.

Eine Antikriegs- und Abrüstungsfrage.

Die Abrüstungsfrage.

Unter der Leitung der belgischen Arbeiterpartei und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes wurde in Antwerpen eine große internationale Kundgebung gegen den Krieg veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit hielt der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid eine Rede, in der er u. a. ausführte, es sei schwierig, die Verantwortlichkeit für den Krieg festzustellen. In den Ereignissen in China und auf dem Balkan jagte Dr. Breitscheid, man dürfe diese Kriegsgefahren nicht zu leicht nehmen. Der Redner kam dann auf die Abrüstungsfrage zu sprechen und betonte dabei, daß Deutschland als einziges Land zur Abrüstung gezwungen wurde, während nach dem Versailler Friedensvertrag sämtliche Nationen abrüsten sollten.

Politische Tageschau.

Um das elässische Heimatbundesmanifest. Dem „Journal“ wird aus Straßburg berichtet, Ministerpräsident Poincaré habe auf Intervention der parlamentarischen Vertreter des Departements Unterhändler beschlossen, die Sanktionen aufzuheben, die im vorigen Jahre gegen gewisse Beamte wegen Unterzeichnung des Heimatbundesmanifestes getroffen wurden. So würde eine ganze Reihe von Beamten, mit Ausnahme derjenigen, die sich besonders kompromittiert hätten, darunter auch der kommunistische Bürgermeister Fritsch aus Bäsch (bei Metz), wieder eingestellt werden. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß die Mehrzahl der Betroffenen von dieser Maßnahme keinen Gebrauch machen werde, da sie zurzeit in der „Vollstimm“ und im „Elässischen Kurier“ beschäftigt seien. Diejenigen Kreise, die von dieser Maßnahme bereits Kenntnis hätten, seien von der Opportunität dieser Maßnahme geteilter Ansicht.

Der russische General Wrangel ist in Belgrad eingetroffen. Seine Ankunft hat in der Öffentlichkeit, in diplomatischen Kreisen und besonders bei den russischen Emigranten lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. Man glaubt, daß General Wrangel die Riffon hat, seine Armee neu zu bilden, und sie in dem Kampf gegen die Bolschewisten auf der Seite Englands und Nordchinas zu verwenden. Diese Version rief namentlich in jenen Kreisen, die die Tätigkeit Wrangels mit schiefen Augen betrachten, große Erregung hervor, doch verlautet, daß in Regierungskreisen besonders im Hinblick auf die bevorstehende Anerkennung Sowjetrusslands die Tätigkeit des Generals Wrangel in keiner Weise erwünscht ist.

Der neue Zustand in Marokko. In einer vom „Temps“ wiedergegebenen Nachricht wird ein weiteres Vorwärtsschreiten der spanischen Abteilungen im ausständigen Marokkogegebiet gemeldet, jedoch gleichzeitig darauf hingewiesen, daß man bei den letzten Kämpfen festgestellt habe, daß unter den gegnerischen Truppen Angehörige der verschiedensten Stämme vertreten seien, u. a. der Chines aus der westlichen Zone, der Tarfut, der Senhadja und sogar der Beni Uingabel. Die spanischen Führer trafen deshalb alle Sicherheitsmaßnahmen gegen die mögliche Ausdehnung der Aufstandsbewegung.

Neue Ausweisungen katholischer Kirchenfürsten aus Mexiko. Wie schon bekannt wird, sind der Erzbischof Pedro Beragurio von Puebla und der Bischof Jose Manriquez Y Zarate von Huejutla nach Laredo in Texas abgeschoben worden. Eine amtliche Mitteilung über diese neuen Ausweisungen ist nicht veröffentlicht worden. Es heißt, daß auch andere

römisch-katholische Prälaten, die sich noch im Lande befinden, deportiert werden sollen, wenn sie gefunden werden.

Handelsteil.

Berlin, 25. April.

— **Devisenmarkt.** Mailand lag international sehr fest. Der Dollar amtlich 4,2185.

— **Effektenmarkt.** Zu Beginn fehlte die einheitliche Haltung, später konnte sich eine gute Befestigung durchsetzen. Am Rentenmarkt nur unbedeutendes Geschäft.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 27,5–27,8, Roggen märk. 25,4–25,8, Braugerste märk. 21,2 bis 24,6, Wintergerste 19,4–20,7, Hafer märk. 21,7–22,5, Mais La Plata 18,1–18,5, Weizenmehl 34,75–36,75, Roggenmehl 34,25 bis 35,75, Weizenkleie 14,25–14,5, Roggenkleie 15,75–16.

Frankfurt a. M., 25. April.

— **Devisenmarkt.** Die italienische Lira ging zurück auf 22,75 Pfennig!

— **Effektenmarkt.** Nach uneinheitlichem Beginn später freundliche Tendenz. Die Elektrowerte gaben erheblich nach. Am Rentenmarkt bestand kein Interesse.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 29, Roggen 27–27,25, Sommergerste 26–28, Hafer inländischer 22,75–23,50, Mais gelb 18,50, Weizenmehl 39,50–40, Roggenmehl 36,75–37, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14,50–14,75, Erbsen 30–60, Linfen 35–60, Sen trocken 8–9, Stroh 4,25–5, Treber getr. 15–15,50.

— **Antilige Notierungen für Speisefarbstoffe.** Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug. Industrie, hiesiger Gegend 7 Mark, weißfleischige, hiesiger Gegend 5,25 Mark bis 5,50 Mark.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Marktschrieb 296 Kälber, 47 Bullen, 570 Kühe, 241 Färsen, 423 Kälber, 50 Schafe, 5224 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg. Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere 63–67, 2. ältere 58–62, sonstige vollfleischige, 1. jüngere 53–58, 2. ältere 49–52, fleischige 42–48. Bullen: junger, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 56–60, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 51–55. Kühe: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 51–55, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 44–50, fleischige 36–43, gering genährte 28–35. Färsen: vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes 62–67, vollfleischige 55–61, fleischige 45–54. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 72–78, mittlere Mast- und Saugkälber 65–71, geringe Kälber 54–64. Schweine: Fetttschweine über 150 kg. 55–57, vollfleischige von 120 bis 150 kg. 56–58, vollfleischige von 100 bis 120 kg. 56–58, vollfleischige von 80 bis 100 kg. 55–58, fleischige von 60 bis 80 kg. 55–56, Sauen 48–50.

Aus aller Welt.

Geheimrat Burmeister gestorben. Geheimrat Hofrat Dr. Burmeister, der als Autorität auf dem Gebiete der Raumfahrt und Lehre der Perspektive bekannt geworden ist, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Geheimrat Burmeister hatte in Dresden, Göttingen und Heidelberg studiert und hat von 1887 bis 1912 an der Technischen Hochschule in München als Professor gewirkt. Seit dem Jahre 1905 war er Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Wildschweinplage im Speßart. Im sogenannten Tieffessart haben Wildschweine erhebliche Schäden in Kornfeldern verursacht.

Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn. Im Grimmen stieß ein Laster mit einem Zuge zusammen. Das Lastautomobil und der Anhänger gerieten in Brand und wurden vollständig zerstört. Der Wagenführer verbrannte, der Begleiter konnte sich retten. Der Zugverkehr erlitt eine einstündige Verzögerung.

Große Unterschleife bei einer Bornholmer Bank. Bei der Bornholmer Spar- und Leihkasse wurden Unterschleife von 300 000 bis 350 000 Kronen festgestellt. Ein Angestellter und ein Protarist wurden verhaftet.

Schiffsunglück. Der Motorschoner „Zenna“ ist auf der Fahrt von Velslöv (Schweden) nach Lunden mit einer Ladung

zucker unterwegs bei stürmischem Wetter vor der Insel Brandung geraten und gesunken. Der Schiffsführer und Sohn sind ertrunken. Die Leichen wurden noch nicht geborgen.

Mit dem Kind in die Elbe. Aus der Elbe bei Prötzen lautete Hilferufe. Zwei Arbeiter eilten herbei und wie eine Frau mit dem Wasser kämpfte. Unter eigener Gefahr gelang es ihnen, die Frau herauszuziehen. Es handelte sich um eine 41-jährige Schlossersfrau, die angab, wegen zeitlicher Krankheit den Tod gesucht und ihr fünfjähriges Kind in die Elbe genommen zu haben. Das Kind konnte nicht mehr gerettet werden.

Ein Kind verbrannt. In dem Dorfe Lanke (Platow) kam ein fünfjähriges Mädchen dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer, und das Kind an den Brandwunden.

Durch eine Handgranate verstimmt. In der von Prötzenwalde (Kreis Schlochau) fand zwei zwölfjährige Knaben eine Handgranate. Die Knaben spielten damit, der Sprengkörper explodierte. Einem der Knaben wurde die Hand abgerissen, der andere erlitt schwere Kopfverletzungen. In bedenklichem Zustande wurden die beiden Verletzten in das Krankenhaus gebracht.

Zum Fall Rosen. Der des Mordes an Professor und an dem Schuhmachermeister Stod verdächtige hiesiger Unterwuchsführer wurde wieder ins Gefängnis übergeführt. Zwischen dem Untersuchungsrichter eine Anzahl Zeugen in der Rosen vernommen. Nach wie vor bleibt Zahn bei Selbstbeziehung, daß Strauch sowie die Wirtschaftlermann der Mittätererschaft bezw. Mitwisserschaft schuldig. Daß dem Zahn die Tat auch zuzutrauen ist, beweist seiner Ueberfall in der Wohnung des Geheimrats Brede zwei Jahren in Reise. Zahn hatte den Geheimrat mit einer Robe mit seinem Messer bearbeitet und ihm 21 Wunden beigebracht.

Brand in einer Braunkohlengrube. Im Tagebau des hiesigen Pannerschicht in Seifensberg brach ein Brand aus. Als Ursache des Brandes nimmt man Funken an, die an der westlichen Seite des Tagebaus liegenden Kalksteine der Straße sind stark gefährdet.

Tödliches Autounglück. Auf der Chaussee bei Grünberg kurz vor dem Dorf Plan geriet der 68-jährige Kaufmann aus Löwenberg in Schlesien bei einem Fuhrwerks ins Schlendern und überfuhr sofort tot. Das Auto wurde fast völlig zertrümmert.

Absturz von Feuerwehrlenten. In dem großen Kaffeehaus des Dominikus Pahlhof brach ein Brand aus. Bei den Löscharbeiten der Feuerwehren in Feuerwehrraum den Kalt und rief einen anderen Wehrraum im Sturz mit sich herab. Beide erlitten Verletzungen. Das Kaffeehausgebäude ist mit beträchtlichen Vorräten vollständig ausgebrannt.

Tödlicher Grubenunfall. Auf der Juliengrube Bobred stürzte ein Arbeiter in einen Braunkohlengruben. Er wurde von den nachrollenden Erdbmassen zu Tode gedrückt. Die Leiche konnte nur mit Hilfe eines Schweißapparat gerettet werden.

Verhaftung zweier Räuber. Der Oberberger gelang es, die beiden verurteilten Räuber Dedeb und die seit mehreren Monaten in der Slowakei ihre Verbrechen in einem Gasthof zu überziehen und zu betreiben. Bei dem einen wurden 16 000 Tschekosloven, Tschekosloven Munition gefunden.

Notlandung eines deutschen Passagierflugzeuges. Bei Jaroschin ist ein auf der Fahrt von Breslau befindliches deutsches Passagierflugzeug, das 10 Passagiere hatte, aus Benzinmangel niedergegangen.

Schweres Explosionsunglück in Nordfrankreich. Dem kleinen Ort Paillet in der Nähe von Lille brach ein Munitionsdepot Feuer aus, wodurch das Munitionsdepot explodierte. Dabei wurden acht Personen schwer verletzt, 20 Häuser vollkommen zerstört und ein Schaden von 2 Millionen Franken angerichtet.

Wütendes Theaterdrama in Paris. Ein furchtbares Drama hat sich in dem Pariser Vorort Vilas abgespielt.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Sanfion.

(Nachdruck verboten.)

28 Vor einem hohen schönen Geschäftshause in Kurzenfurtal, das innen nach Frau Schreibers Angabe der beste Tuch- und Modewarenladen war, hielt er, ließ Albert, Frau Schreiber und Rosa aussteigen und lenkte dann seine Kühe nach einem bekannten Gasthause, wo er ausspannte und die Pferde verlorate, um dann in die Wirtsstube zu treten und den Gästen, durchweg geringen Bauern aus dem armen Gebiete des Baches Wisunde, vorzuprahlen von Alberts Reichtum und Rosas Glück, zu seinem Vergnügen und zum Reiz und Arg der Wenigbegüterten.

Frau Schreiber war festen selbstbewußten Trittes in den Laden gegangen, hinter ihr Rosa und ihr auf dem Fuße folgend Albert Dickhut mit eingezogenem Nacken, als fürchte er sich, aus dem Schatten der Weiden hinaus in die Öffentlichkeit zu treten. Mit Wädlingen und strahlendem Gesicht empfing der Kaufmann die Ankommenden und wendete seine ganze Aufmerksamkeit Rosas Mutter zu, die ihm die Hauptperson schien.

Mit Ernst und hochachtlicher Miene erklärte Frau Schreiber ihr Kommen, sagte dem Ladeninhaber, daß sie nur kaufen würden, wenn er ihnen das Beste vorlegen würde, denn sie verstände, was sie kaufe und ihr Schmeckerlohn samt dem alten Schreiber, den der ganze Umkreis ja kenne, die brauchten nicht wegen Qualität um ein paar Mark zu kauen. Ordentlich belächelt entgegnete ihr der Kaufmann, daß er selbstverständlich wisse, was er der Frau Schreiber vorzulegen habe, vorweg in diesem Falle. Nicht was die Stadtlente kauft, nicht leichtfertig gearbeitetes Lumpenzeug, nicht die geringe Ware, die die fischen, armen Schlucker von Bauern von der

Wiesunda kauft und darum noch um zehn Pfennig feilschten und handelten, nein, Stoff erster Güte, wie ihn im ganzen Kundenkreis keine fünfzehn kauft, nein, nicht kaufen konnten.

Die Wirtstube ließ vorlegen. Dies und das. Der Kaufmann winkte mit Hand und Auge, die Lehrbuben flogen, das Gewünschte so rasch als möglich zu holen und nun lag der Ladentisch voll beladen zur Auswahl, die nun begann. Rosas Mutter suchte aus und fragte die Tochter nach ihrem Gefallen, doch diese hatte anscheinend nur eine Entgegnung: „Es ist mir einerlei.“ Die sachkundige Wirtin suchte weiter und kaufte. Sie fragte Rosa nicht mehr, sie wandte sich der Form halber an Albert, der, die Hände in den Hosentaschen hinter ihr stand. Der Burliche murmelte etwas Unverständliches und Frau Schreiber kaufte weiter. Der Laden hatte sich von Käufern ziemlich entleert. Zwei Lehrbuben, ein hochaufgeschossener, lagerer Wirtstube und ein kleiner, schulbubenähnlicher Kerl mit toten Augen und auffällig großen Ohren, standen mühsam in einer Ecke und schielten hinüber nach Albert Dickhut, dessen unsicherer Blick wie mikroskopisch von einem zum andern ging. Sie rapsen und geritten sich, schnitten sich fragenhafte Gesichter, wobei sie sich auf die Unterlippe schlugen und dann fischten und lachten. Dem Lehrbuben, der in der Ecke des Geschäfts zuerst nicht auf die Jungen achtete, wurde ihr Gebaren zuletzt doch zu arg und zornig fuhr er sie an: „Was gibts da, ihr Lämmer? Wollt ihr Ruhe halten!“ Die beiden lachten ihm ins Gesicht.

Wie der Blick war er unter ihnen und rechts und links fuhr die fette Hand den Jungen um die Ohren. „Was habt ihr? Antwort! Na, mir's halt!“

„Der da, der da,“ sagte der große Lehrbube mit Stottern und kumpeligen Pfennigen, indem er auf den Al-

nen deutete, „hat gesagt, der Mann, der Bauer, Herr dort, der wäre kein Vater! Er wäre ein gezeichnet!“

„Was hast du gesagt?“ donnerte der Mann mit Elle.

„Ja, mein — mein Vater sagt immer, die nete, das wäre keine Güte. Und der junge Mann hat doch eine dicke Schnute, der ist doch gezeichnet!“

Frau Schreiber samt dem Brautpaar stand vor Albert war freideweiß und stammelte: „Ach, gelbe Gleich!“

„Nicht gehe Sie fort, Herr, Herr ...!“ ein künstlich erbohte Kaufmann. „Aber was willst du, du bist elendiger, mit deiner freche Redensart? Wer zeichnet, sag, wer ist gezeichnet?“ und schon hatte er Jungen an seinen mächtigen Ohren geklopf und zerrt hin und her.

„So, weißt du nun, wer gezeichnet ist und schlimmer als du ist doch kein Esel gezeichnet, mit fürchterliche Ohren.“ Der kleine Burliche schrie und hielt den Kopf, obwohl es nicht so schlimm war, die Ruhe völlig herzustellen, sagte ihm der Lehrbube hinterher.

Reinlich war dem Kaufmann der Zwischenfall, alle mögliche Art suchte er das Vertrauen seiner alten gewandten Redensarten zu gewinnen. Er schaute Frau Schreiber schief belächelnd. Sie war ein wenig ihrer Auswahl, die sie noch zu treffen hatte. In ihren brennenden wie Feuer und ihre Abneigung Albert wuchs.

(Fortsetzung)

Lokales.

Hochheim am Main, den 26. April 1927.

—r. Am verfloffenen Weihen Sonntag gingen in der hiesigen katholischen Pfarrkirche 30 Kinder, nämlich 14 Knaben und 16 Mädchen zur ersten hl. Kommunion. Leider war die Witterung an diesem hehren Tage wenig freundlich. Zeitweise gingen Regenschauer nieder und die Luft wehte kühl und frostig, sodass man im Zimmer den Ofen in Tätigkeit setzen mußte.

—r. **Markustag.** Gestern, am 25. April, war das Fest der hl. Evangelisten Markus. Die althergebrachte Bittprozession an diesem Tage, die bis in die Zeit des Papstes Gregor des Großen, gestorben 604, hinaufreicht, konnte wegen des herrschenden Regens nicht abgehalten werden. Auch in die Wetterkunde reicht der Markustag hinein. So jagt der Bauer, daß sich an diesem Tage ein Nabe bereits in der Winterfrucht müße verstecken können, was in diesem Jahre erfreulicherweise der Fall ist. Ferner jagt eine Wetterregel: Sankt Georg (23.) und Sankt Markus (25.) drehen oft viel Arge, d. h. diese Tage bringen meistens Kälteerschläge. Ferner: Quakt der Frosch vor Markus viel, schweigt er dafür nachher still.

—r. **Baumblüte.** Durch die warmen Tage in der verfloffenen Woche sind die Steinobstbäume jetzt vollständig in die Blüte getreten. Desgleichen blühen von den Kernobstbäumen bereits die Birnen, während die Äpfel noch zurück sind. Für die Blütezeit wäre jetzt warme und trockene Witterung erwünscht.

—r. **Vom Mainkanal.** Schon seit längerer Zeit finden am Main Besichtigungen und Messungen statt, die mit der Abänderung der Kanalisierung des Maines von Frankfurt bis Kitzheim in Zusammenhang stehen und die eine Förderung der Mainschiffahrt bezwecken sollen. Der Plan ist bereits so weit gediehen, daß mit dessen baldiger Ausführung gerechnet werden kann. Das Hochheimer Wehr bleibt bestehen, erfährt jedoch einen Umbau. Dagegen werden die übrigen Wehre bis Frankfurt abgebaut und dafür nur zwei neue, nämlich zu Eddersheim und Griesheim errichtet. Diese erhalten einen größeren Oberkanal und größere Kammern und sollen auch mit Kraftwerken versehen werden. Statt der bei jedem Stauwerk vorgesehenen zwei Schleusen, eine für die Berg- und die andere für die Talfahrt, scheint vorerst nur eine in Frage zu kommen. Bei Eddersheim werden größere Erdbewegungen notwendig. Für die Ausführung des Projektes, für das 30 Millionen Mark bewilligt sind, sind drei Jahre vorgesehen. Die Arbeiten sollen im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden.

—r. **Wieder Preisaufdruck auf den Eisenbahn-Fahrtkarten.** Nach einer Verfügung der Hauptverwaltung der „Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ werden alle neu zu druckenden Fahrkarten des Reichsbahn-Binnenverkehrs von jetzt ab außer mit der Kilometerangabe auch mit Preisen bedruckt. Die noch aufliegenden Bestände an Fahrkarten ohne Preisaufdruck werden im Laufe des Jahres durch die neuen Karten mit Angabe des Preises ersetzt.

Rosen aus dem Süden. Schon wieder gelangt ein Prachtstück im hiesigen U. L. zur Aufführung. „Rosen aus dem Süden“ ist der schöne Titel und Henry Forten die noch schönere Hauptdarstellerin. Alt und Jung kennt sie und wer sie nicht kennt, für den ist es die höchste Zeit sie kennen zu lernen. Die wunderbare Handlung des Filmes bringt einem Jeden etwas — Liebe — Humor — Maskenball und schöne Naturaufnahmen. Ein herrlicher Roman rollt sich hier, prächtiger als Worte es schildern können während zweier Stunden in unendlich schönen Bildern ab. — „Monty als Schwerenöter“ steht die Lustmuskeln in Tätigkeit; während ein Naturfilm: „Lachsfang in Lagal (Schweden)“ das Allgemeinbildungslexikon etwas erweitert. — Das Programm läuft vom Samstag, den 30. bis zum Sonntag, den 1. Mai 8.30 Uhr abends.

Vergessen Sie nicht:

„Rosen aus dem Süden“

Samstag, 30. April bis Sonntag, 1. Mai abends 8.15 Uhr.

Beisprechung. Vertreter der Hessischen Industrie — und Handelskammern und des Verbandes Hessisch-Nassauischer Industrie- und Handelskammer Wiesbaden trafen sich heute zu einer gemeinsamen Beisprechung in Frankfurt a. M. zur Beratung des bevorstehenden Reichsrahmengesetzes über die Gewerbesteuer. Mit Besorgnis wurde von den Vertretern der Industrie- und Handelskammern die Entwicklung des Haushaltsplanes in den verschiedenen Städten ihres Bezirkes betrachtet, die eine weitere Anspannung der unermäßig hohen Belastung durch die Gewerbesteuer befürchten lassen. Die Verammlung sprach sich dahin aus, daß die Unübersichtlichkeit und Vielgestaltigkeit der Gewerbesteuerverhältnisse unbedingt beseitigt werden und daß die Gewerbesteuer in der Hauptsache auf dem Ertrag basieren müsse, wobei für die Berechnung des Ertrages die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes maßgebend sein sollten.

Zwei wichtige Neuerungen im Kraftpost-Netzverkehr.

Die in einigen Oberpostdirektionsbezirken probeweise eingeführten sogenannten Zehnminutenarten haben sich bewährt. Das Reichspostministerium hat daher die Beibehaltung dieser Einrichtung unter einheitlichen Bedingungen genehmigt. Die Karten berechnen zu zehn Fahrten innerhalb von zwei Monaten und sind übertragbar. Die daraufhin eingeräumte Fahrpreismäßigung von 20 v. S. wird in vielen Kreisen der Bevölkerung, die auf häufigere Benutzung von Kraftpostlinien angewiesen ist, mit Begeisterung begrüßt werden.

Nach einer anderen Erneuerung im Kraftpostverkehr wird amtlich bekanntgegeben. Das Reichspostministerium hat zu Gunsten aller Reisenden, die die Kraftposten benutzen, eine Unfallversicherung abgeschlossen, die für den Reisenden einen Schutz hat, daß die Unfallversicherung von Ansprüchen nicht von dem im Prozeß ist schwer zu erbringenden Nachweis des Verschuldens abhängig ist und für Unfallfolgen der Höhe nach als genügend auszureichende Entschädigungen vorgesehen sind. Die Erneuerung stellt einen Fortschritt gegenüber der bisherigen rechtlichen und tatsächlichen Regelung dar. Die Reisenden.

Reichsbehörden erneut Gelegenheit genommen, auf diese Tatsachen hinzuweisen. Er hat den Behörden empfohlen, der Preisentwicklung der Baustoffe im Interesse der Förderung der Wohnungsbauwirtschaft und einer gleichmäßigen Beschäftigung der Bauhandwerker erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und erforderlichenfalls der Zusammenbringung der Bauvorhaben in der ersten Hälfte des Jahres mit Nachdruck entgegenzutreten. Die zuständigen Stellen sind zu veranlassen, die Bauvorhaben möglichst auf das ganze Jahr zu verteilen, da es auch im Interesse der stetigen Beschäftigung der Bauarbeiter liegt, wenn für ein gleichmäßige Baumentwicklung über das ganze Jahr hin gesorgt wird. Insbesondere hat der Reichsarbeitsminister noch auf die in letzter Zeit gleichfalls ungerechtfertigten Preissteigerungen auf dem Holzmarkt hingewiesen, die mit allen zu Gebot stehenden Mitteln von den beteiligten Stellen vermindert werden müssen.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden. Sonntag nachm. 3.30 Uhr starb der langjährige verdienstvolle Stadtpfarrer der Bonifatiuspfarre, Dekan und Geistlicher Rat Gruber, nach längerem schweren Leiden im Alter von nahezu 70 Jahren.

A. Frankfurt a. M. (Alkoholvergiftung bei Strafgefangenen.) Einige Strafgefangene aus Breun, heim, die in der Nähe der Friedberger Barre mit Augen arbeiten beschäftigt wurden, fielen dem Aufseher durch ihr torielndes Benehmen auf. Es stellte sich schließlich heraus, daß ein bis jetzt noch Unbekannter der vier Gefangenen eine Flasche mit Brennspiritus gegeben hatte, die die vier Mann während der Kassepause leert hatten. Die Gefangenen mußten ins Lazarett geschafft werden, wo alsbald einer davon an Alkoholvergiftung starb; ein zweiter befindet sich noch in Lebensgefahr, während die anderen sich auf dem Wege der Besserung befinden. Eine Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet, insbesondere auch darüber, ob sich der Aufsichtsbemante eine Verletzung seiner Amtspflicht hat zuschulden kommen lassen.

A. Friedberg. (Zur Schließung des Friedberger Lehrerseminars.) Nach 110jährigem Bestehen ist das älteste Lehrerseminar Hessens hier im Februar geschlossen worden. Die Aufbauschule, diese neue Vorschule, hat ihre Oberprima bekommen und damit ist der Ausbau der Anstalt vollendet. Die Zahl der Schüler beträgt 130, davon sind 115 aus Oberhessen. Auffallend ist die Tatsache, daß die Mehrheit der Schüler aus den Kreisen stammt, die seit der Lehrernachwuchs stellten. Die sechsstufige Aufbauschule läßt die deutschen Länder in den Vordergrund treten, erste Fremdsprache ist englisch, die Ausbildung in Musik spielt eine wichtige Rolle. Das Reisezeugnis berechtigt nicht nur zum Studium des Lehrerberufs, sondern auch zu jedem anderen Studium.

A. Bad Nauheim. (Die Rosenzucht in Oberhessen.) Die weitbekannte Rosenzucht unseres Nachbarortes Steinbach beginnt sich auch in diesem neuen Frühjahr rege zu entfalten; ist doch die Zucht seit mehr als 50 Jahren ein Haupterwerbszweig der dortigen Einwohner und man kann gut 3-400 Morgen Dreiecksmarkung zählen, die mit Rosenanlagen bedeckt sind. Zur Zeit ist der Versand junger Rosenstöcke, die in der Hauptsache nach Holland und Schweden gehen, mit Hochdruck im Gange. Im letzten Jahre wurden über fünf Millionen Stöcke versandt.

A. Kassel. (Ein neuer Leiter der Kasseler Kriminalpolizei.) Kriminalrat Böning aus Oberhausen übernahm die Leitung der Kasseler Kriminalpolizei.

A. Weinbrennen bei Biberach. (Gewalttaten.) Ein sechsjähriges Mädchen, Tochter eines Landarbeiters aus Biberach, das auf dem Felde beschäftigt war, wurde von zwei Hochheuten angefallen und vergewaltigt. Das Schreien des Mädchens wurde, da niemand in der Nähe war, nicht gehört. Nachforschungen waren bisher leider ohne Erfolg.

A. Haiger. (Im Streiterjoch.) In Kleinen-Song kamen in einer Wirtschaft der Landwirt Schäfer und der Farmer Hübsch in Streit, der auf der Straße seinen Fortgang nahm. Dabei zog Schäfer einen Revolver und tötete seinen Gegner durch einen Schuß in den Kopf.

A. Wiesbaden. (Amerikanischer Bazar in Wiesbaden.) Der große Einheitsbazar Woolworth, der in ganz Amerika Verkaufsläden unterhält, hat nun auch in Wiesbaden ein Lokal für längere Zeit gemietet. In dem er sein erstes deutsches Geschäft eröffnen wird. Woolworth ist Eigentümer des großen, nach ihm benannten 45 Stockwerke hohen Woolworth-Gebäudes in New York. Dem Wiesbadener Geschäft, dessen Eröffnung Mitte Juli stattfinden soll, werden weitere Verkaufsläden in Deutschland folgen.

A. Darmstadt. (Entnahme eines Scheckwindlers.) Wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung wurde der Kellner Karl Jost aus Darmstadt festgenommen. Jost, der nach Verübung mehrerer Eigentumsdelikte (unter anderem Erbschwindelung einer neuen Schreibmaschine, die er sofort nach dem Empfang im Pfandhaus veräußerte) aus seiner Wohnung spurlos verschwunden und von der Polizei gesucht wurde, entwandte darauf in Frankfurt a. M. in einem Privatkontor ein Scheckheft. Nachdem er verschiedene Schecks in Höhe von einigen Tausend widerrechtlich aus und gab sie in Zahlung. Beim Einlösen eines solchen gefälschten Schecks auf der hiesigen Volksbank konnte Jost festgenommen werden.

A. Hanau. (Häusliche Mordtatsache.) Die hiesigen von Hanau-Birstein gestörten. Die Herren von Hanau-Birstein, Prinzessin von Solms-Braunfels, ist auf Schloss Birstein gestorben. Die Beisprechung findet in Birstein statt.

A. Hanau. (Schwerer Motorradunfall.) In Wächtersbach wurde infolge Reifenschadens ein Motorradfahrer so unglücklich vom Rade geworfen, und verletzt, daß er in das hiesige Krankenhaus transportiert werden mußte. Sein Verbleib kam mit weniger schweren Verletzungen davon.

A. Eschwege. (Ein reicher Dieb.) Diebstahl, die das gestohlene Gut wiederbringen, gehören in diesen Tagen zur Selbstenheit. In einem der letzten Abende wurde bei einem Händler in Eschwege Hinterleinen eingedrungen und ein großer Wertgegenstand entwendet, was für den Bestohlenen, der auch nicht auf Rosen geblickt ist, einen schweren Verlust bedeutet. Die Polizei bemüht sich, den Dieb nicht zu entkommen, aber am übernächsten Tage lag das „mitgeschleppte“ Gut vor der Tür des Bestohlenen.

Letzte Nachrichten.

Angebliche Äußerungen des Abgeordneten Erkelenz.

Berlin, 25. April. Der Abgeordnete Erkelenz hat anlässlich des demokratischen Parteitag in Hamburg nach der Darstellung einiger Blätter Äußerungen getan, in denen er anheblich die Zuverlässigkeit des Eides der deutschen Nationalen Minister in Zweifel setzte. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung eine Nachprüfung angeordnet, um zunächst festzustellen, ob diese Äußerungen tatsächlich so erfolgt sind.

Die englisch-japanischen Beziehungen.

London, 25. April. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Shanghai meldet: Die Erklärung des neuen japanischen Premierministers, Baron Tanaka, daß Japan den chinesischen Angelegenheiten gegenüber nicht gleichgültig bleiben könne wird hier als eine Ankündigung einer aktiveren Politik gegenüber den Kommunisten und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den Engländern aufgenommen. Aber die durch die Beendigung des englisch-japanischen Bündnisses hervorgerufene neue Empfindungen bilden immer noch ein Hindernis für die Erneuerung der alten herzlichen Beziehungen zwischen England und Japan. Der Korrespondent erklärt, es würde sehr der geeignete Augenblick sein, um die alte Freundschaft zwischen England und Japan zu erneuern, wenn England Japan in seinen finanziellen Schwierigkeiten helfen würde.

Englands friedliche Gesinnung.

Washington, 25. April. Lord Derby hatte Senator Borah eingeladen, sich selbst in England davon zu überzeugen, daß das englische Volk für den Weltfrieden sei. Senator Borah hat nunmehr an Lord Derby eine Antwortdepesche geschickt, in der er erklärt, er hoffe, daß die Friedensstimmung des englischen Volkes die englische Politik gegenüber China in friedlichem Sinne beeinflussen werde. China werde zum Prüfstein für die Friedensgesinnung der Nationen werden.

Bedovstehende Erhöhung der Postgebühren.

Das Ende des Zehnspfennigtarifs.

Das Reichspostministerium bereitet eine Vorlage an den Verwaltungsrat vor, wonach die Briefbeförderungsgebühr von 10 Pf. auf 15 Pf. und dementsprechend die übrigen Postgebühren erhöht werden sollen. Der im Jahre 1868 eingeführte 10-Pf.-Tarif ist bei dem heutigen Geldwert auch nicht mehr annähernd imstande, die stetig steigenden Selbstkosten der Post zu decken. Die infolgedessen seit einiger Zeit gespannte Finanzlage der Deutschen Reichspost läßt nach Lage der allgemeinen Wirtschaft leider für absehbare Zeit eine wesentliche Besserung nicht erwarten. Während die Grundpreise von Industrie und Gewandwirtschaft, der Lebenshaltungsindex und die Arbeitslöhne allmählich um 50 v. S. und mehr gestiegen sind, und die Ausgaben der Post sich dadurch laufend erhöhen haben, sind die Postgebühren gleich geblieben, so daß sich eine immer größere Spannung ergibt. Kein Land der Welt hat noch gleich niedrige Postgebühren. Keine Eisenbahn oder Straßenbahn hat so niedrige Tarife wie die Deutsche Reichspost. Es ist daher nicht mehr zu umgehen, daß die Post nunmehr ihre Tarife an die allgemeine Preislage angleicht.

Schweres Autounfall bei Bad Homburg.

Vier Tote, zwei Schwerverletzte.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignete sich auf der Straße Bad-Homburg-Oberursel in der Gemarkung Dommersheim ein schweres Autounfallunglück. Ein mit sechs Personen besetzter offener Kraftwagen fuhr von Bad Homburg nach Frankfurt und versuchte in der Nähe von Oberursel eine vor ihm fahrende Limousine in einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometer zu überholen.

Der Fahrer nahm anscheinend die Kurve nicht weit genug, so daß sein Automit dem zu überholenden Wagen kollidierte, aber wieder zurückprallte und infolge der Wälte sich mehrmals überschlug, so daß die Insassen heraufgeschleudert wurden. Dabei wurden der Kaufmann Gustav Reinhardt aus Frankfurt a. M., der Kaufmann Fritz Stern aus Mannheim und seine Gattin sofort getötet. Die Schwerverletzte Gattin des Kaufmanns Reinhardt starb bald darauf. Ferner wurden die Kaufleute Georg Wulenberg und Max Wegener aus Frankfurt a. M. schwer verletzt. Der Chauffeur des Limousinewagens erlitt einen Nervenschlag.

Die Insassen der Limousine kamen, obwohl auch sie mit ihrem Wagen geschleudert wurden, ohne ernstlichen Schaden davon.

Vertenernung der Hauptbaustoffe.

Verordnung der Wohnungsbaustoffe. Die Preise der Hauptbaustoffe haben im Laufe der letzten Wochen nicht unwesentlich zugenommen. Die Wohnungsbauwirtschaft ist infolgedessen in eine schwierige Lage geraten. Die Reichsregierung hat daher in einem Rundschreiben an die Wohnungsbauverwaltungen der Städte und Gemeinden die Aufmerksamkeit auf die Lage der Baustoffe gelenkt.

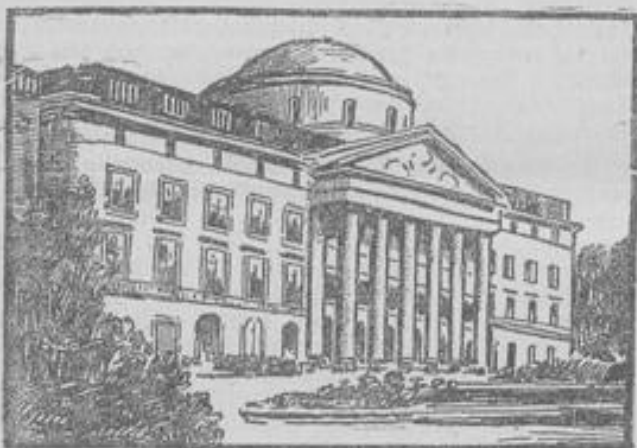
die bei Benutzung eines fremden Kraftwagens vielfach gar nicht wissen, welche ungünstige Stellung sie bei Unfällen gegenüber dem Kraftfahrzeughalter haben, werden es besonders begrüßen, daß sie in den Genuss des ihnen von der Deutschen Reichspost gewährten Rechtsschutzes zu sehr günstigen Bedingungen treten.

Fernsprechkarten. Da vom 1. Mai ab nach der Fernsprechkarte vom 15. Februar 1927 Ortsgespräche nur noch 10 Pfg. kosten, werden die Fernsprechkarten der öffentlichen Sprechstellen mit neuen Einwahrsprechnummern versehen, die für 10 Pfg. Stücke eingerichtet sind. Der Benutzung der Fernsprechkarten bedarf es dann nicht mehr. Wo die Kartenstücke nicht rechtzeitig ausgetauscht werden können, werden für einige Zeit die Fernsprechkarten noch weiter verwendet; sie werden indes vom 1. Mai ab für 10 Pfg. abgegeben werden. Im Verkehr befindliche Fernsprechkarten werden bis zum 30. April einschließlich zum Werte von 15 Pfg. und vom 1. Mai bis zum 30. Juni einschließlich zum Werte von 15 Pfg. von allen Annahmestellen zurückgenommen.

Vereinfachung der Abführung von Lohnsteuerkleinbeträgen. Die Abführung von Lohnsteuerkleinbeträgen beim Ueberweisungsverfahren ist weiter vereinfacht durch Rundablaß des Reichsfinanzministeriums vom 12. April 1927, der mit Wirkung ab 1. April bestimmt: Die in der ersten Hälfte eines Kalendermonats einbehaltenen Steuerbeträge sind, wenn sie insgesamt den Betrag von 200 Mark nicht übersteigen, nicht schon am 20. des laufenden Monats, sondern erst am 5. des folgenden Monats, und zwar zusammen mit den in der zweiten Hälfte des Monats einbehaltenen Beträgen abzuführen. Wenn z. B. bis 15. April 170 RM. einbehalten wurden und bis 30. April weitere 30 RM. einbehalten werden, sind die vollen 200 RM. erst am 5. Mai zu entrichten.

Neuordnung der Prozesskosten. Die neue in diesen Tagen in Kraft getretene Novelle zum Gerichtslosgesetz und zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte vom 28. Januar 1927 löst die bisher geltenden Tarife der Verordnung vom 13. Dezember 1923 ab und bringt eine bedeutsame Verminderung der Prozesskosten. Die Neuordnung wirkt sich so weit aus, daß die Belastung eines Rechtsstreits für drei Instanzen, die bisher 20 Prozent des Streitwertes verschlungen hätte, nach den heute geltenden Sätzen auf nur 8 Prozent des Streitgegenstandes zurückgeführt wird.

Vorsicht, Fälschung! Zur Zeit sind falsche Dreimarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1924 im Umlauf, deren Unechtheit an der Randchrift leicht zu erkennen ist. Das Wort „Reich“ fehlt vollständig, bei „Einigkeit“ ist nur Einig zu lesen und in dem Wort „und“ fehlt der Buchstabe u. Die Farbe dieser Fälschstücke ist dunkel, fast grau. Sie fühlen sich fettig an. Die Fälschstücke sind besonders im Pfälzischen verbreitet.



Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

das nach einer Eingabe des Kasseler Bürgerbundes an den Magistrat dem jeweiligen Reichspräsidenten als ständiger amtlicher Sommerhof zur Verfügung gestellt werden soll.

Sport-Nachrichten.

Der Fußball des Sonntags.

1860 München Süddeutsche Dritter.

Die zahlreichen Frankfurter Schlachtenbühnen erlebten ein große Enttäuschung als ihr Meister, der FSV. Frankfurt das Entscheidungsspiel gegen 1860 München verlor. Die 35. Minute brachte den Frankfurtern einen empfindlichen Verlust, da der rechte Läufer Henz verlegt ausscheiden mußte. Halbzeit 1:0. Nach der Pause war es in der 70. Minute Gubler, dessen vorbildlich plante Faubel zum zweiten Treffer eintröpfte. Trotz verzweifelter Anstrengungen gelang es den Frankfurtern nicht mehr, das Resultat zu verbessern.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung).

Das Gas kommt von Höchst. Diese Überschrift in der letzten Nummer des Hochheimer Stadtanzeigers erinnerte mich an Siegesnachrichten des Weltkrieges. Als ich dann den Bericht der Stadtverordnetenversammlung las, erkannte ich, daß es sich auch mit der oben erwähnten Überschrift um eine Siegesnachricht handeln sollte. Wir Bürger haben aber keine Lust den Sieg mit baren Münzen zu bezahlen. Wir verlangen, daß derjenigen Gasgesellschaft die Konzession erteilt wird, die bei gleicher Beschaffenheit des Gases, den kleinsten Preis hat. Das Gas von der Gasgesellschaft Höchst ist nach dem Sitzungsbericht zu urteilen um 3 Pfg. für den cbm. oder 12 Proz. teurer als das Gas von der Stadt Mainz. Dieses macht für den Durchschnitt pro Familie im Jahre 7.50 Mk. aus, was sie mehr zu bezahlen hat. Außerdem ist bei dem Bezug des Gases von Mainz der Gemeinde jederzeit Gelegenheit geboten, die Anlage zu erwerben, was bei Höchst scheinbar nicht möglich ist. Wenn letzterer Fall auch heute nicht akut ist, so ist er doch heute schon in Erwägung zu ziehen. Wenn die Anlage von der Gemeinde erworben wird, wenn dieselbe abgeschrieben ist, so ist es derselben möglich als Großabnehmer aufzutreten und den Bürgern ein weitaus billigeres Gas zu liefern. Der Gaspreis für Großabnehmer ist nach meiner Erfahrung etwa 10 Pfg. für den cbm. Wir Bürger verlangen von unserer Vertretung, daß sie unsere Interessen vertreten und nicht nur Freundschafts- oder Parteipolitik treiben und dabei unser Wohl und das Wohl der Gemeinde vergessen.

Unsere Parole ist „billiges Gas bei gleicher Güte, einerlei ob es von Höchst, Mainz oder Wiesbaden kommt.“
Ein Bürger.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

An die Zahlung der am 15. April 1927 fälligen Grundvermögens- und Hauszinssteuer wird hiermit erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß von der Steuer, welche bis zum genannten Fälligkeitstage nicht gezahlt ist, 10% Verzugszinsen zu zahlen sind. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Hochheim a. M., den 26. April 1927.

Die Stadtkasse: Ruth.

Betrifft: Dienzeit im Rathaus.

Die Dienzeit im Rathaus ist ab 1. Mai ds. Jrs. festgesetzt wie folgt:

7 Uhr vormittags bis 12.30 Uhr mittags,

2 bis 5 Uhr nachmittags.

Hochheim a. M., den 22. April 1927.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Öffentliche Bekanntmachung.

Betrifft: Grundvermögenssteuer.

Das Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist bis zum 31. März 1928 verlängert

worden. Demgemäß ist die staatliche Grundvermögenssteuer in der bisher veranlagten Höhe für das Rechnungsjahr 1927 zu den bisherigen Zahlungsterminen weiter zu erheben. Für die dauernd landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke mit einem Familiensteuerwert (Ergänzungssteuerwert 1917/19) von mehr als 200 000 Mk. tritt eine Änderung der Steuer mit Wirkung ab 1. April 1927 ein, worüber den Eigentümern dieser Grundstücke ein besonderer Steuerbescheid zugestellt werden wird.

Der Vorsitzende des Grundsteueraussschusses:
Preuß. Katasteramt.

Wird veröffentlicht:

Hochheim a. M., den 21. April 1927.

An den Magistrat in Hochheim a. M., mit dem Ersuchen, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise und gehend zu veröffentlichen.

Hochheim a. M., den 21. April 1927.

Der Vorsitzende des Grundsteueraussschusses:
gez. Becht.

Nr. 41.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag für 1927.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben, ohne Rücksicht auf die Höhe des Ertrags, für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen.

Die Abgabe hat von dem Inhaber des Betriebs zu erfolgen.

2. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften), Muster Gew. 2 (für juristische Personen), Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)

in der Zeit vom 11. April bis 30. April 1927 bei den Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung werden, soweit sie nicht zugestellt worden sind, bei der betr. Gemeindeverwaltung während der Dienststunden abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist nicht vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung abhängig.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

4. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergeetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Wiesbaden, den 6. April 1927.
Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Provinzialanlagensbezirk des Landkreises Wiesbaden.

Schlitt.

Wird (wiederholt) veröffentlicht:

Hochheim a. M., den 16. April 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Erklärung!

Auf die Beschuldigung des Magistratsmitgliedes, Herrn Treber, in der letzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung antworten wir wie folgt:

Herrn Treber wurde, wie jedem andern Einwohner Hochheims, mit dem einer unserer Angestellten in Gespräch über die Einführung des Gases in Hochheim kam, das Angebot gemacht, einen Gasherd in seiner Küche aufzustellen. Auf die näheren Bedingungen wurde nicht eingegangen, da Herr Treber weiß, daß wir lt. unserer Angebot an die Stadt Hochheim jedwede Gasapparate gegen Vanzahlung, Teilzahlung oder Miete mit Eigenemotoren an unsere Gasabnehmer abgeben. In Tausenden von Fällen ist das bereits geschehen. Ein Gasapparat Herrn Treber zu schenken, daran ist nicht gedacht worden. Zu solcher Annahme fehlt Herrn Treber jede Berechtigung.

Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft, Höchst a. M.

Weinberaspfähle!

in Igantiert, sowie auf heiltem Wege imprägniert

Stüdel 1,25—2 m. lang, Hauptpfähle, Pfostenpfähle, Spindelpfähle, Pfosten für amert. Anlagen und zur Vertriebung 2—3,50 m. lang, offeriert an billigen Preisen.

H. Jos. Friedrich, Weinrich im Rheingau.

Telefon 70, Seggendorf 1876.

Körperschulung der Frau

Es ist jedem Mädchen und jeder Frau ermöglicht, ihren Körper geistig und trüch zu machen, indem sie nach den bewährten Anleitungen von Menzler, der bekannten Leiterin der Dora Menzler-Schule, regelmäßig ihre Übungen machen: Dora Menzler, Körperschulung der Frau. Erste Folge mit 62 Zeichnungen. 26. Auflage. Nr. 450. Preis 1.00.

Folge mit 41 Zeichnungen. Neu! Nr. 450.

Dies ist der Schlüssel zum körperlichen Wohl der weiblichen Geschlechter!

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: die Buchhandlungen.

1. Wöner Wirt Hertel 24. Wöner Wirt Hertel



Todes-Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergesslichen, treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herrn

Peter Lang

im 79. Lebensjahre, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Geschwister Lang.

Hochheim, Kashiheim, Niedersaulheim, 26. April 1927.

Die Beerdigung findet am 27. April vorm 12 Uhr vom Sterbehause Rathausstrasse 26 aus statt. — 1. Seelenamt am gleichen Tage um 6.30 Uhr vorm

Oeffentl. Mahnung!

Die Zahlung der rückständigen Brandversicherungsbeträge für 1927 hat bei Vermeidung der Folgen an die unterzeichnete Kasse zu erfolgen. Eine Verrechnung von Mahngeldern findet in diesem Jahre nicht statt.

Hochheim a. M., den 25. April 1927.

Nassauische Landesbank

Landesbankstelle Hochheim am Main.